

Pressemitteilung
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Leonidas Kavakos und Pianist Mao Fujita zu Gast beim DSO am Sonntag, den 26.01.

Mozarts Klavierkonzert Nr. 27 und Werke von Unsuk Chin und Sergei Prokofjew

Zum Ende des Monats am Sonntag, den 26. Januar begrüßt das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) Leonidas Kavakos – diesmal nicht als Geigenisten, sondern am Dirigierpult. Erstmals tritt der Ausnahmemusiker ausschließlich in dieser Position mit dem Orchester auf und legt sogleich ein vielseitiges Programm vor: Unsuk Chins ›subito con forza‹ und die Symphonie Nr. 6 von Sergei Prokofjew rahmen Mozarts Klavierkonzert Nr. 27 KV 595. Der vielfach prämierte Pianist Mao Fujita, der im April 2023 sein umjubeltes DSO-Debüt beging, übernimmt in Mozarts letztem Werk dieser Gattung den Solopart.

Stargeiger Leonidas Kavakos hat sich längst auch als Dirigent einen Namen gemacht. Am 26. Januar ist er in dieser Funktion nun erstmals beim DSO zu erleben. Er eröffnet den Abend mit der Zeitgenossin Unsuk Chin. Ihr ›subito con forza‹ entstand 2020 anlässlich des 250. Beethoven-Geburtstags und stellt eine herausfordernde, feingliedrige Hommage der ganz eigenen Art da. Im Anschluss erklingt das B-Dur-Klavierkonzert Nr. 27, das letzte aus Mozarts Feder. Den Solopart des reifen, sehr romantisch anmutenden Werks spielt Mao Fujita, einer der versiertesten Mozart-Interpreten der Gegenwart. In der zweiten Konzerthälfte folgt mit Prokofjews Sechster ein drastischer Stimmungsbruch. Das dunkel gefärbte Werk von 1946 steht wie kein anderes für die Schrecken des Krieges. Bei der Uraufführung im damaligen Leningrad wurde die Symphonie zunächst gefeiert, später vom Stalin-Regime verboten.

Leonidas Kavakos gewann in den 1980er-Jahren den Sibelius-, Paganini- und den Naumburg-Wettbewerb und hat sich seither als Geiger fest an der Spitze der Klassikwelt etabliert. In seiner Diskografie finden sich zahlreiche preisgekrönte Einspielungen. Als Dirigent musizierte er etwa mit dem London Symphony, dem New York Philharmonic, dem Chamber Orchestra of Europe und den Wiener Symphonikern. Mit dem DSO trat er mehrfach auf, zuletzt 2022 mit Strawinskys Violinkonzert unter der Leitung Robin Ticciatis.

Mao Fujita studierte noch am Tokyo College of Music, als er 2017 beim Clara-Haskil-Wettbewerb den Ersten sowie den Publikumspreis gewann. Heute konzertiert er u. a. mit dem Los Angeles Philharmonic, dem Royal Concertgebouw Orchestra und dem BR-Symphonieorchester und tourte zuletzt mit dem Leipziger Gewandhausorchester. Bei Sony Classical, wo er Exklusivkünstler ist, legte er als Debüt eine hochgelobte Gesamteinspielung der Mozart-Sonaten vor und trat mit dem Zyklus u. a. in der Wigmore Hall und der Elbphilharmonie auf.

So 26.01.25, 20 Uhr, Philharmonie

19.15 Uhr Einführung mit Habakuk Traber

Leonidas Kavakos Dirigent

Mao Fujita Klavier

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Unsuk Chin ›subito con forza‹

Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert Nr. 27 KV 595

Sergei Prokofjew Symphonie Nr. 6

Deutschlandfunk Kultur überträgt das Konzert am 7. Februar 2025 ab 20 Uhr.

Konzertkarten sind von 21 € bis 69 € online erhältlich unter → dso-berlin.de, im Büro des DSO-Besucherservice (Charlottenstr. 56, 10117 Berlin), telefonisch unter T 030 20 29 87 11 oder per E-Mail an → tickets@dso-berlin.de

Pressekarten bestellen Sie bitte per E-Mail an → presse@dso-berlin.de

Kent Nagano
Ehrendirigent

Deutsches Symphonie-Orchester
Berlin
im rbb-Fernsehzentrum
Masurenallee 16–20
D-14057 Berlin

Daniel Knaack
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 30 20 29 87 537
F +49 30 20 29 87 549
presse@dso-berlin.de

dso-berlin.de

Berlin, 16. Januar 2025



ein Ensemble der
Rundfunk Orchester und Chöre
GmbH Berlin
Geschäftsführer
Anselm Rose
Kuratoriumsvorsitzender
Ernst Elitz

Gesellschafter
Deutschlandradio
Bundesrepublik Deutschland
Land Berlin
Rundfunk Berlin-Brandenburg

Amtsgericht Charlottenburg
HRB 4058
Ust-IdNr. DE136782703

Bankverbindung
Deutsche Bank, BLZ 100 708 48
Konto-Nr. 510 093 800

IBAN DE33 1007 0848 0510 0938 00
BIC/SWIFT DEUTDE33